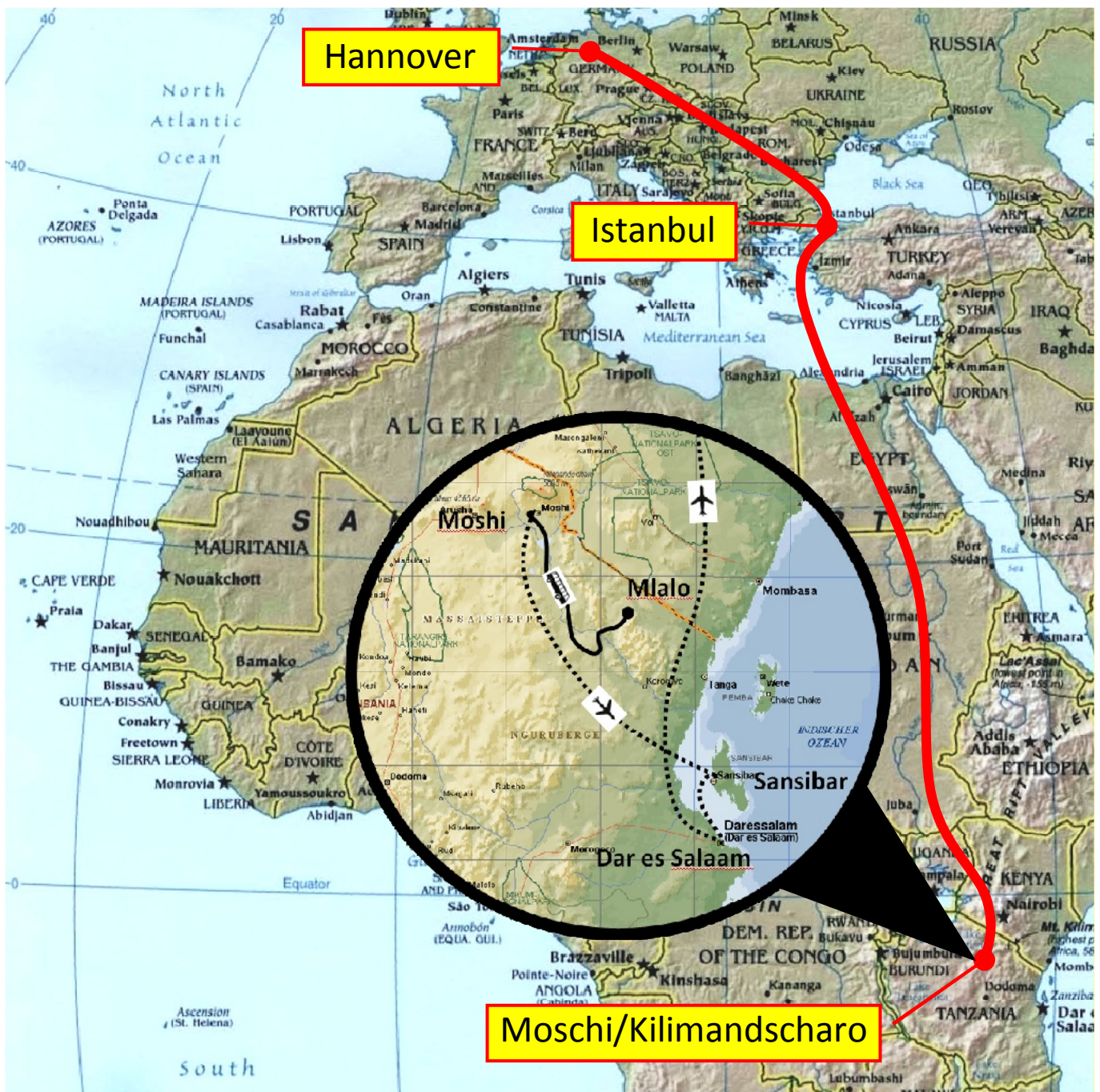


Eine Schülerreise nach Afrika Interkulturelles Begegnungsseminar in Tansania 2013

1. Teil: Auswertungsbericht



Eine Schülerreise nach Afrika

**Bericht über ein interkulturelles Begegnungsseminar
im Rahmen einer Schulpartnerschaft
in Mlalo/Tansania vom 18.07. - 15.08.2013**



bauen • gestalten • bilden

im Netzwerk der

 **BBS 3** | Schule für
Berufe am Bau

unesco-projekt-schulen

Tanzania



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Teilnehmer	3
Unsere Partnerschulen	5
Teamerbericht	
"Voneinander lernen durch gemeinsames Leben und Arbeiten an Schulpartnerschaftsprojekten"	6
Die Entstehung und Fortentwicklung des Trinkwasserprojektes	6
Neue Schulpartnerschaftsprojekte entstehe	8
Planungsgrundlage für die Fortführung des Projektes 2013	11
Zielsetzung des Projektes	12
Finanzierung und Unterstützung des Projektes	12
Programm des interkulturelles Begegnungsseminars in Tansania	13
Durchführung und Evaluation	14
Nachbereitung	16
SPEECH IN THE FAREWELL PARTY	17
Tagebuchberichte vom 18.07 bis 15.08.2013	19
Themenberichte	58
Projekt Solarlampenbau	58
Bodenschätze zwischen Nutzung und Ausbeutung	62
Bedeutung von Musik in Tansania	64
Trinkwasserprojekt	65
Zur deutschen Kolonialgeschichte in Tansania	70
Paul von Lettow-Vorbeck – Held oder Kriegsverbrecher?	70
Lettow-Vorbeck: Verbrecher oder Kriegsheld?	72
Der beschmutzte Name	73
Streit um den „Tansania-Park" in Hamburg	76

Vorwort

Im Juli/August 2013 fand mittlerweile das **neunte interkulturelle Begegnungsseminar** mit Schüler(inne)n in Tansania statt. Wie alle vorangegangenen Berichte soll auch dieser dazu dienen, Schüler(innen), Lehrer(innen), Eltern und andere Interessierte darüber zu informieren, welche Möglichkeiten der Schülerbegegnung es auch mit uns eher fernen Kulturen in der sogenannten „Dritten Welt“ geben kann, wie solche Begegnungen organisiert werden können, welche Erfahrungen Schüler hierbei machen und welche weitergehenden Aktivitäten an den einzelnen Schulen u.a. als Ergebnis solcher Projekte entstehen.

Der Erfolg des mittlerweile seit 16 Jahren laufenden Projektes, die positiven Erfahrungen und die begeisterten Reaktionen der beteiligten Schüler(innen) und Lehrer(innen) beider Länder in diesem wie auch in den letzten Jahren zeigen, wie die Zielsetzungen der UNESCO-Projektschulen in der „Einen Welt“ mit Leben gefüllt werden können. Ganz im Sinne der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen ("Millennium Development Goals"), insbesondere des *Millenniumsziels 8: eine weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen*, steht bei diesem Projekt die Fortentwicklung einer gleichberechtigten Partnerschaft im Vordergrund. Ebenso unterstützt das Projekt das *Millenniumsziel 7: Ökologische Nachhaltigkeit*. Ein Schwerpunkt dieses Ziels ist der dauerhaft gesicherte Zugang zu hygienisch einwandfreiem Trinkwasser.

Wir danken der Schulleitung, dem UNESCO-Team sowie dem Kollegium der Berufsbildenden Schule 3 der Region Hannover für die Unterstützung unseres Projektes. Und wie in den letzten Jahren gilt unser besonderer Dank den Schulleitern, Lehrer(innen)n und Schüler(inne)n unserer tansanischen Partnerschulen, der Lwandai Secondary School und der Lwandai Post Primary School in Mlalo, ebenso der One World Secondary School Kilimanjaro und dem Malage Technical Trainingscenter in Kisangara, die immer mit ihrer Offenheit und ihrer überwältigenden Gastfreundschaft auch diese Begegnung zu einem schönen, unvergesslichen und lehrreichen Erlebnis werden ließen.

Ebenso gilt für die Freistellung der Auszubildenden unser Dank den Ausbildungsbetrieben: Daume GmbH, Duensing, , SHS Budde GmbH, , Hagemann u. Sohn, HochTief AG, Kahle, Carl Oettinger Gesundheitstechnik GmbH & Co. KG, Alfons Schmidt KG, SMB und Stadtwerke Holzminden.

Endredaktion: Hermann Bux, Hans-Peter Laß, Franz Werner

Fotos: Hermann Bux, Franz Werner

Hannover, April 2014

Das Projekt haben freundlicher Weise unterstützt:



Niedersächsisches
Kultusministerium

Christlicher Seniorenbund

Immanuel Laatzen

www.csbil.de

Brot
für die Welt

Johnson
Controls

REMS
for professionals

WILO

Teilnehmer

Berufsbildende Schule 3 der Region Hannover

Ohestraße 6
30169 Hannover

Tel.: (0511) 22068-0

Fax: (0511) 22068-222

E-Mail: tansania@bbs3-hannover.de

www.bbs3-hannover.de



Hermann Bux
Lehrer für Metalltechnik und Politik



Hans-Peter Laß
Lehrer für Metalltechnik und Politik



Ulrich Erdmann
Schulleiter



Franz Werner
Lehrer für Bautechnik und Deutsch



Denis Berger
Anlagenmechaniker, 2. Ausbildungsjahr



Christopher Cunz
Anlagenmechaniker, 3. Ausbildungsjahr



Christian Kitsche
Maurer2. Ausbildungsjahr



Krägenow, Max
Anlagenmechaniker, 2. Ausbildungsjahr



Daniel Lange
Anlagenmechaniker. 3. Ausbildungsjahr



Maximilian Mallonn
Maurer, 3. Ausbildungsjahr



Johannes Rode
Anlagenmechaniker, 2. Ausbildungsjahr



Daniel Schlimgen
Maurer, 3. Ausbildungsjahr



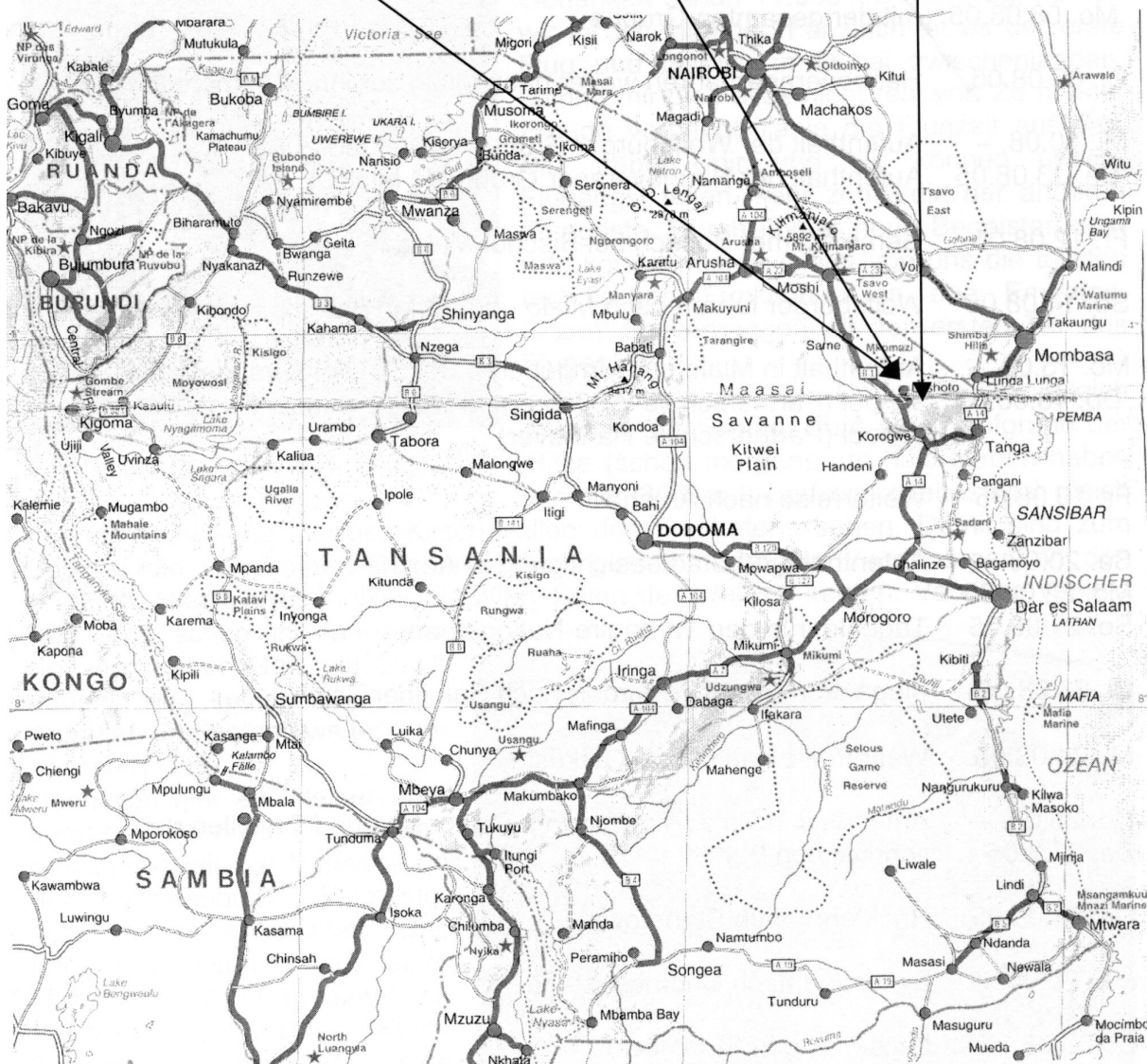
Philipp Uhler
Maurer, 3. Ausbildungsjahr



Dennis Yildiz
Maurer3, . Ausbildungsjahr

Unsere Partnerschulen

Lwandai Post Primary School (LPPS) P.O. Box 57 - Mlalo / Lushoto	Lwandai Secondary School P.O. Box 1 Mlalo / Lushoto	
---	---	--



Über Tansania:

Größe:	945.00 km ² (zweieinhalbmal so groß wie Deutschland), davon Sansibar 2.644 km ²
Bevölkerung:	42 Mio. (Volkszählung 2002), davon Sansibar 1 Mio., 2% Wachstum pro Jahr
Bevölkerungsdichte:	45 Einwohner pro km ² (Deutschland 231 Einwohner pro km ²)

Teamerbericht

"Voneinander lernen durch gemeinsames Leben und Arbeiten an Schulpartnerschaftsprojekten"

Die Entstehung und Fortentwicklung des Trinkwasserprojektes

Als „unesco-projekt-schule“ pflegen wir seit 1998 eine Partnerschaft mit der Lwandai Post Primay School (LPPS), einer kleinen Berufsschule in Mlalo in den Usambarabergen. Neben gegenseitigen Besuchen von Lehrkräften waren seither vier Gruppen von Schülerinnen und Schülern aus Mlalo zu Besuch in Hannover und fünf Gruppen der BBS 3 in Mlalo. Bei einem Besuch in Mlalo 1998 entstand die gemeinsame Projektidee, die LPPS an das öffentliche Trinkwasserversorgungsnetz anzuschließen.

1999 besuchte eine Gruppe aus 5 Berufsschülern (Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer und Anlagenmechaniker) zusammen mit zwei Lehrern unsere Partnerschule, um das Projekt zu starten. Die Reise wurde im Rahmen des *unesco-projekt-*

schulnetzwerkes in Kooperation mit einer gleichgroßen Gruppe der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg durchgeführt. Damals verlegte die Gruppe in Zusammenarbeit mit den tansanischen Schülerinnen und Schülern 250 m Trinkwasserleitungen und 60 m Abwasserrohre. Außerdem installierten sie 6 Zapfstellen und 3 Waschbecken.

Neben der Installation war es das Ziel des Projektes, unseren Partnern die Kenntnisse und Fertigkeiten der Wartung und Instandsetzung zu vermitteln. Vor Ort wurde jedoch deutlich, dass wir nicht alle notwendigen Techniken vermitteln konnten. Im Jahr **2000** wurden aus diesem Grund zwei Lehrer nach



Die Wasserleitung zur Schule wird verlegt.



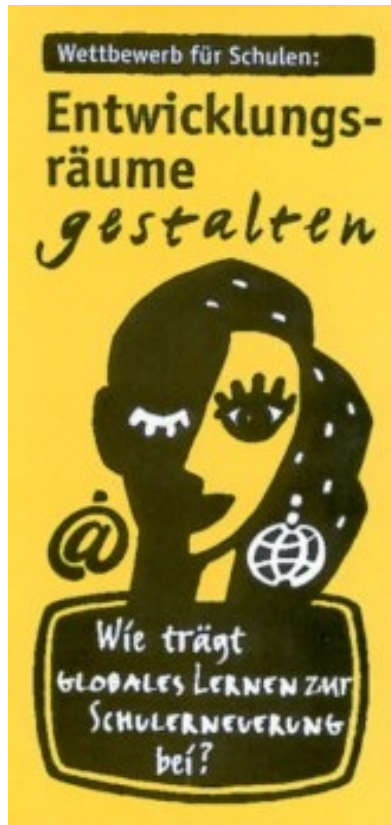
Unsere Gäste lernen moderne Rohverbindungstechniken kennen

Hannover eingeladen, um das deutsche Ausbildungssystem kennen zu lernen und weitere Installationstechniken praktisch zu erlernen. Unser Projekt wurde 2000 mit dem ersten Preis im Wettbewerb „Entwicklungsräume

gestalten“ ausgezeichnet.

Dieser Preis wurde vom Come-nius-Institut – Fachstelle für entwicklungsbezogene Pädagogik und „Brot für die Welt“ vergeben.

Diese erste Phase des Projektes verdeutlichte auch, dass sich dieses Projekt über einen längeren Zeitraum erstrecken muss, um eine nachhaltige Verbesserung der Trinkwasserversorgung zu erreichen. Eine Fortsetzung des Projektes durch weitere Gruppen war daher notwendig. Die nächste Gruppe besuchte unsere Partnerschule im August **2002**. Stand 1999 der Anschluss unserer Partnerschule an das öffentliche Trinkwassernetz im Vordergrund, ging es jetzt hauptsächlich um die Instandhaltung und die Sicherung der Trinkwasserqualität. Dabei wurde auch die sich auf dem gleichen Gelände befindliche Lwandai Secondary School mit einbezogen. Aufgrund eines Busunfalls konnten wir das Projekt jedoch nicht im geplanten Umfang weiterfüh-



ren.

Anstelle der geplanten Sanierung der Trinkwasserquelle bildeten Wartungs- und Reparaturarbeiten auf dem Schulgelände den Schwerpunkt. Bei der Inspektion der 1999 installierten Anlagenteile waren wir positiv überrascht: Alles war noch vorhanden und funktionierte. Sogar das damals von uns übergebene Material wurde in der Zwischenzeit verbaut. So entstand in Eigenarbeit der Schule ein zusätzlicher Waschplatz. Reparaturen waren hauptsächlich an den Wasch- und Sanitäranlagen notwendig, die zu Unterkünften der Schülerinnen und Schülern gehörten. Zur Überwachung der Trinkwasserqualität und zur Einbindung des Themas in den Unterricht wurde von uns eine Unterrichtseinheit zur chemischen Trinkwasseranalyse ausgearbeitet und in der Partnerschule vorge-

geführt wurde. In der Partnerschule wurde eine Unterrichtseinheit zur chemischen Trinkwasseranalyse ausgearbeitet und in der Partnerschule vorge-



Unterrichtsprojekt Wasseranalyse



Projektauszeichnung 2003 auf dem Bildungsmarkt in Mainz

stellt.

2005 wurde das Projekt mit der Idee weitergeführt, eine einfache biologische Analyse zur



Unterrichtsversuch zur biologischen Wasseranalyse

Bestimmung der Keimzahl als weiteres Unterrichtsprojekt durchzuführen. Vor Ort war es aber technisch nicht möglich, die für das Keimwachstum notwendigen Temperaturen im Versuchsaufbau konstant zu halten. Ein zweiter Schwerpunkt des Projektes war, das bestehende Leitungssystem zu warten und instandzusetzen. Aufgrund des eisenhaltigen Wassers bilden sich in den Stahlrohren Ablagerungen, die im Laufe der Zeit dazu führen,

dass die Rohre zuwachsen. So war es notwendig, 120 m Stahlrohr durch Kunststoffrohr zu ersetzen. Kunststoffrohre haben den Vorteil, dass die Ablagerungen erheblich geringer sind. Des Weiteren wurden im Rahmen von Instandsetzungsarbeiten 20 Auslaufventile und 6 Duschköpfe erneuert und ein Duschraum komplett saniert.

Im Jahr **2008** stand die Erneuerung des Rohrnetzes auf dem Schulgelände im Mittelpunkt. Es wurden 150 m Kunststoffrohr zur Erweiterung des Trinkwassernetzes verlegt.

An 7 Stellen wurden Versorgungsleitungen repariert, die auf Grund von Korrosion undicht waren und zu erheblichen Wasserverlusten führten. An den Waschplätzen der Schü-



Im Chemielabor werden die Abläufe erneuert.

lerunterkünfte wurden ca. 15 defekte Auslaufventile und 4 Duschköpfe ausgewechselt. Außerdem wurde ein neuer Duschraum mit 3 Duschen komplett neu installiert um im Chemielabor die Beckenabläufe erneuert.

Neue Schulpartnerschaftsprojekte entstehen

Im **Herbst 2008** fand der Gegenbesuch des Schulleiter der Lwandai Secondary School Mlalo, Herr Mwinuka, und des stellvertretenden Bischof der Evangelical Lutheran Church in Tanzania North Eastern Diözese statt. Begleitet wurden sie von Schülerinnen der Lwandai Secondary School.

Bei ihrem Besuch in Hannover sprachen unsere tansanischen Partner das Problem an, dass

viele Absolventen der Secondary Schools sich auf nichttechnische Berufe konzentrieren und somit ein Mangel an Ingenieuren und Gewerbetreibenden in Tansania vorhanden ist. Ihre Idee war, mehr technische Inhalte im Schulunterricht zu integrieren um die Schülerinnen und Schüler früher mit Technik in Berührung zu bringen. Konkret hatten sie die Vorstellung, dass z. B. Metallbearbeitung in Form eines Werkunterrichtes vermittelt werden soll. Diese Gedanken haben wir zum Schwerpunkt



Gäste aus Tansania 2008

unserer Unterstützungsarbeit gemacht. Zusammen mit der Organisation Solivol entwarfen wir im Rahmen des Freiwilligenprogramms "weltwärts" ein Konzept für eine Einsatzstelle an der Lwandai Secondary School, das projektorientiert technische Lerninhalte vermittelt. Daraus ist das **Projekt "Solarlampenbau"** entstanden, das als freiwillige Arbeitsgruppe im Rahmen des UNESCO-Partnerschaftsclubs angeboten werden sollte. Ein Schwerpunkt der **Begegnung 2010** wurde



Das Werkzeug und Einzelteile für den Solarlampenbau werden zusammengestellt.

das Projekt initiiert und ein Freiwilliger über das Programm „weltwärts“ sollte das Projekt im laufenden Schuljahr umsetzen.

2010 erhielt das Projekt den Schulpreis des Bundespräsidenten. In der Auswahlbegründung heißt es: „Die Schule nutzt ihre handwerkliche Ausrichtung, um Partnerschaften auf Augenhöhe zu leben. Seit 1998 pflegt sie eine Partnerschaft mit einer Berufsschule in Tansania. Die Schüler lernen wechselseitig, indem sie mit den Schülern in Tansania zusammen Projekte durchführen – in Tansania und in Deutschland. Dadurch findet ein Wissenstransfer statt. Als Schule für Berufe am Bau sind die Aktivitäten thematisch auf das Thema Wasser fokussiert: Abwasser, Trinkwasser, Wasserqualität“.



Schulpreis des Bundespräsidenten 2010

2011 engagierte sich die Abteilung Bautechnik in besonderem Maße für die Schulpartnerschaft. Nachdem wir 2010 gravierende Baumängel an einem neu errichteten Wohngebäude für die Schüler feststellten, wurden wir von unserer Partnerschule um Unterstützung gebeten. So entstand ein neues Projekt mit dem Ziel, neue Sanitärräume für die Schüler zu schaffen.

Im Juli 2011 führte eine Gruppe von Maurer-auszubildenden und Schülern der Fachoberschule das Projekt mit Unterstützung der **Bingo-Lotto Umweltstiftung** durch. Gemeinsam mit Schülern der Lwandai Secondary School und örtlichen Bauhandwerkern wurden an einem Steilhang 40 m³ schwerer Lehm Boden abgetragen, auf der entstandenen Plattform wurden die Fundamente und das Erdgeschossmauerwerk des Sanitärhauses für Jungen mit Duschen und WCs erstellt, dies alles in Handarbeit ohne Maschineneinsatz.



Fundamentarbeiten für den Bau der Sanitärräume

Leider musste die Gruppe aber auch feststellen, dass unser 2010 initiiertes Solarlampenbauprojekt nicht durchgeführt wurde. Unsere Hoffnung, dass die nachfolgende Freiwillige im „weltwärts“-Programm im folgenden Jahr das Projekt endlich umsetzen würde, ist abermals enttäuscht worden. Versuche in der folgenden Zeit, über E-Mail-Verkehr etwas über den Stand des Projektes zu erfahren, waren vergeblich.

2012 besuchte eine Schüler-Lehrer-Gruppe unsere Schule in Hannover. Auch sie konnten über den aktuellen Stand keine Auskunft geben.



Unsere Gäste beim Rundgang durch die Schule

In dieser Zeit gab es im UNESCO-Team berechnete Zweifel, ob es unter diesen Bedingungen noch möglich sei, entsprechend den gemeinsam formulierten Zielen die Schulpart-



Unsere Gäste nehmen an einer Unterrichtsstunde teil.

nerschaft weiter zu führen. Wir danken an dieser Stelle dem Schulleiter der Berufsbildenden Schule 3 der Region Hannover, Herrn Erdmann, für sein Engagement für das Projekt und seinen Einsatz, der darin gipfelte, dass er unsere Gruppe 2013 begleitete und bei unseren Partnerschulen die Bedeutung der Schü-

Lehrlinge verlegen Rohre in Mlalo

Sauberes Wasser zu trinken, ist ein Menschenrecht. Für viele Menschen in Tansania ist es trotzdem nicht selbstverständlich. Schüler und Lehrer der Berufsbildenden Schule BBS 3 in der Calenberger Neustadt engagieren sich deshalb seit 1998 für eine Partnerschule in Mlalo, im Nordosten von Tansania. Bereits sechs Mal waren angehende Handwerker, Anlagentechniker, Gas- und Wasserinstallateure und Lüftungsbauer, in Afrika und richteten sanitäre Anlagen ein. Sie verlegten Rohre oder bauten Ventile ein und warteten das bestehende Leitungssystem.

Um die Partnerschule in Deutschland kennenzulernen, besuchte eine Gruppe aus Afrika die Auszubildenden. „Experimente im Labor und Gruppenarbeit im Unterricht kannten sie aus ihrer Heimat zuvor nicht“, sagt Hermann Bux, Leiter des Partnerschaftsprojektes an der BBS 3. Drei Lehrer und zwei Schüler konnten sich selbst ein Bild davon machen. 25 Schüler werden insgesamt an der tansanischen Berufsschule zu Tischlern und Hauswirtschaftlern ausgebildet. 600

Schüler besuchen die evangelische Lwandai Secondary School, eine weiterführende Gesamtschule, auf dem gleichen Gelände.

Während des zweitägigen Besuchs lernten die tansanischen Gäste Hannover kennen. Besonders beeindruckt waren sie von der Architektur der Marktkirche. Die



Gemeinsam stark sein: Zusammen arbeiteten die Schüler an Rohrleitungen.

gläubigen Christen stimmten spontan ein afrikanisches Lied an und waren begeistert, wie ihre Stimmen in der Kirche klangen. Mit ihren Gastgebern gingen sie ins Fußballstadion und sahen den Sieg von Hannover 96 gegen den 1. FC Nürnberg. Anschließend ging die Niedersachsenreise weiter: Die Tansanier sind auch von Schulen in Göttingen und Wolfsburg eingeladen.

Im Juli 2013 werden zehn angehende Anlagentechniker und Maurer der Berufsbildenden Schule für vier Wochen nach Mlalo fahren und beim Aufbau einer Mensa helfen. „Wir haben Schüler ohne Schulabschluss, mit Defiziten in der Sozialkompetenz und auch rassistische Überzeugungen kommen bei Einzelnen vor“, sagt Hermann Bux. Im Austauschprojekt sei daher nicht nur die berufliche Entwicklung wichtig. Bei der gemeinsamen Arbeit können die Berufsschüler Vorurteile abbauen. Zur Vorbereitung auf die Reise belegen die Auszubildenden Englischkurse und informieren sich über die politische Situation vor Ort. hol

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 11.10.2012

lerbegegnung herausgestellt hat.

Bezüglich des Ausbaus der Schülerinnen- und Schülerunterkünfte konnten wir 2012 von der Gruppe aus Mlalo jedoch den aktuellen Stand der Planungen erfahren. Sie hatte den Auftrag, mit uns ein neues Bauprojekt abzusprechen. Geplant war, dass wir beim Bau der neuen Mensa behilflich sein sollten. Im Dezember 2012 wurde Mr. Sameji neuer Schul-

leiter der Lwandai Secondary School und teilte uns mit, dass sich die Vorarbeiten an der Mensa aufgrund schlechter Wetterverhältnisse stark verzögern und zum Zeitpunkt unseres Besuches noch nicht abgeschlossen sein würden.

Wir baten da-

raufhin Philipp Werning, einen ehemaligen Schüler, der 2010 dabei war und 2012/13 als Volontär in Tansania arbeitete, unsere Partnerschule zu besuchen und mit der Schulleitung ein anderes Projekt zu vereinbaren. Das neue Projekt bezog sich nun auf den Ausbau der Sanitärräume der neu errichteten Schülerinnenunterkünfte.

Planungsgrundlage für die Fortführung des Projektes 2013

Aus der Entwicklung der Schulpartnerschaft ergab sich für die geplante Begegnung im Juli / August 2013 der Ausbau der Sanitärräume der neu errichteten Schülerinnenunterkünfte. Dieses Projekt wurde von Anfang an als gemeinsame Arbeit von Auszubildenden der Bautechnik (Maurer und Stahlbetonbauer) und Versorgungstechnik (Anlagenmechaniker) angelegt und geplant.

Als zweiten Schwerpunkt behielten wir die Durchführung des Solarlampenprojektes im Auge.

Sanitärräume der neu errichteten Schülerin- nenunterkünfte

Aufgrund der detaillierten technischen Informationen über den Stand der Fertigstellung des Gebäudes und über notwendige weitere Ausbauarbeiten konnten wir planen. So muss-

te im Vorfeld der Reise das nötige Werkzeug beschafft und die Auszubildenden auf anfallende Arbeiten vorbereitet werden. Ebenso konnte geklärt werden, dass wir vor Ort mit lokalen Handwerkern zusammenarbeiten werden, so dass unsere Auszubildenden einen Einblick in Arbeitstechniken bekommen, die sich unter den lokalen Bedingungen bewährt haben. Eine Selbstverständlichkeit war, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Partnerschulen mit unserer Gruppe in den Projekten zusammen arbeiten werden.

Solarlampenbauprojekt

Über den Stand des Solarlampenprojekts konnte im Vorfeld nichts Konkretes in Erfahrung gebracht werden, so dass wir hier erst vor Ort eine Planung vornehmen konnten. Aus Spendengeld der Firma Johnson Controls

beschafften wir jedoch weitere 10 Bausätze für Solarlampen, so dass vor Ort nun 30 Solarlampen-Bausätze zur Verfügung standen.

Zusammenarbeit mit anderen UNESCO-Projektschulen und Organisationen

Seit Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit bezüglich von Schulpartnerschaften innerhalb des UNESCO-Projektschul-Netzwerkes mit der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule in Wolfsburg und dem Hainberggymnasium in

Göttingen. Zusammen mit dem UNDUGU-Schulpartnerschaftsnetzwerkes Göttingen unterhält das Hainberggymnasium ebenfalls eine Partnerschaft zu Lwandai Secondary School. Der Bau der Mensa ist ein Gemeinschaftsprojekt des Netzwerkes mit der Kirchenkreis Dittmarschen, der eine Partnerschaft mit der evangelischen Kirchengemeinde in Mlalo unterhält. In diesem Kreis werden die verschiedenen Vorhaben abgesprochen, ebenso die Reisettermine.

Zielsetzung des Projektes

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigte, hat sich die grundsätzliche allgemeine Zielsetzung, die bei der Entstehung des Projektes diskutiert worden ist, bewährt und wurde im Wesentlichen beibehalten. So ist es weiterhin oberstes Ziel, eine Partnerschaft auf „Augenhöhe“ fortzuführen. Dies gilt sowohl in der Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern als auch zwischen den Lehrkräften. Dies schließt natürlich nicht aus, dass wir Unterstützung leisten, wo dies dringend notwendig ist. So ist neben dem Aspekt des interkulturellen Erfahrungsaustausches auch die materielle und technologische Hilfe ein wichtiger Teil

der Begegnung. Die Schülerinnen und Schüler können so „fremde“ Lebens-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen praktisch durch gemeinsames Arbeiten und Lernen erfahren und im Zusammenhang des kulturellen Hintergrundes verstehen. Dabei steht die aktive Beteiligung im Vordergrund. Üblicherweise erhält jeder unserer Schüler bei der Ankunft ein bis zwei Partnerschüler zugewiesen, die ihn über die ganze Dauer des Aufenthalts begleiten. Für die Projektarbeit werden Arbeitsgruppen aus deutschen und tansanischen Schülerinnen und Schülern zusammengestellt, die zusammen kleinere Aufträge ausführen.

Finanzierung und Unterstützung des Projektes

Ohne Sponsoren wären unsere Projekte nicht durchführbar. Selbst die Reisekosten würden die finanziellen Möglichkeiten der Auszubildenden übersteigen.

Wir danken daher an dieser Stelle allen unseren Sponsoren, insbesondere dem **Niedersächsischen Kultusministerium**, das den größten Teil des Projektes finanziert hat. Ebenso unterstütze uns zum wiederholten Mal **Brot für die Welt** durch ihr Programm „Ökumenische Reisen“. Einen erheblichen Betrag zur Finanzierung des Solarlampenbauprojektes spendete der **christliche Seniorenbund Immanuel Laatzen** und die **Belegschaft der Firma Jonson Control**. Mit Sachspenden in erheblichem Umfang unterstützen das Projekt die Firmen **Rems** und **WILO**.

Genauso wichtig für das Projekt war das Engagement und die Kooperationsbereitschaft der Ausbildungsbetriebe, die es ermöglicht haben, dass die Auszubildenden Urlaub bzw. Bildungsurlaub erhalten haben, um an dem Projekt teilzunehmen. Wir danken den Firmen **Daume GmbH, Duensing, SHS Budde GmbH, Hagemann u. Sohn, HochTief AG, Kahle, Carl Oettinger Gesundheitstechnik GmbH & Co.KG, Alfons Schmidt KG, SMB und Stadtwerke Holzminden**.

Programm des interkulturelles Begegnungsseminars in Tansania vom 18.07. – 15.08.2013

Do. 18.07.	Abflug in Hannover und Ankunft in Moshi
Fr. 19.07.	Fahrt nach Mlalo
Sa. 20.07	Kennenlernen der Schülergruppen mit Präsentationsmappen
So. 21.07.	Teilnahme am Gottesdienst der Kirchengemeinde
Mo. 22.07	Vorstellung in der Schule und Programmfeinplanung
Di. 23.07	Vorstellung der Berufsausbildungsinhalte Berufe der Schüler -Berufsvorstellungen der einheimischen Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunkt Trinkwasserschutz und erneuerbare Energien
Mi. 24.07.	Schulalltag in Tansania. Die Gast Schüler nehmen einen Tag am Leben (Unterricht und Freizeit) der einheimischen Schülerinnen und Schüler teil
Do. 25.07.	Gemeinsame Wanderung in der Umgebung von Mlalo unter dem Aspekt Bedeutung des Waldes für die Trinkwassergewinnung und den Trinkwasserschutz, Baumpflanz-Aktion
Fr. 26.07.	Gemischte Gruppen aus Schülerinnen und Schüler arbeiten zusammen am Auf- und Ausbau der Sanitärräume und der Trinkwasserversorgung.
Sa, 27.07.	Besuch des Marktes in Mlalo / Fußballspiel zwischen Schulmannschaften
So. 28.07.	Teilnahme am Gottesdienst der Kirchengemeinde Besuch der muslimischen Gemeinde
Mo. 29.07. - Fr. 02.08	Gemischte Gruppen aus Schülerinnen und Schülern arbeiten zusammen, um Reparaturen an den Sanitärräumen und der Trinkwasserversorgung vorzunehmen.
Sa. 03.08.	Fahrt nach Kisangara, dort Übernachtung und Besuch der One World Secondary School Kilimanjaro
So. 04.08.	Fahrt nach Moshi
Mo. 05.08.	Besuch des Trangi Nationalparks
Di. 06.08	Besuch des Ngorongoro-Nationalparks
Mi. 07.08	Fahrt nach Stonetown / Sansibar, anschließend Fahrt an die Ostküste nach Paje
Do. 08.08 - So 11.08	Fertigstellen der Tagebuch- und Themenberichte, Besuch einer Spice-Farm (Gewürzanbau), Schnorcheltour am Riff
So 11.08.	Fahrt nach "Stonetown" auf Sansibar (UNESCO-Weltkulturerbe)
Mo. 12.08	Besuch des „Foodmarkets“, Erkundung der Altstadt als UNESCO-Kulturerbe
Di. 13.08.	Flug nach Dar es Salaam
Mi. 14.08.	Besuch von Bagamoyo
Do. 15.08.	03:45 Uhr Rückflug nach Hannover

Durchführung und Evaluation

Durchführung	Evaluation
• Besuch von Unterricht in verschiedenen Fächern, Besuch von Lehrkräften in deren Wohnungen, • Besuch der One World Secondary School Kilimjaro und des Malage Technical Trainingscenter Kisangara • Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern	Durch Anschauung und Erkundung konkreter Lebensverhältnisse war es den Teilnehmern möglich, diese neuen Lebenswelten differenziert wahrzunehmen und deren Eigenwert unter den afrikanischen infrastrukturellen und finanziellen Bedingungen einzuschätzen. Die Einschätzung als "primitive Lösung" revidierten die Teilnehmer sehr rasch in Richtung "praktisch intelligente Lösung". Insbesondere der Einsatz von Stoffen, die bei uns üblicher Weise Abfall sind, als Werkstoffe, fand große Anerkennung, ob im privaten oder gewerblichen Bereich. Ebenso erforderten die andere Qualität der Baustoffe veränderte Verarbeitungstechniken, insbesondere beim Verputzen von Wänden.
• Teilnahme an den schulischen Veranstaltungen wie den morgendlichen Andachten und dem täglichen Schüler-Rapport; • Einfügen in das hierarchische Lehrer-Schüler-Verhältnis, die autoritären Schulstrukturen, das Tragen von Schuluniformen; • Anpassen an das öffentliche Leben (kein Rauchen, kein Alkohol), besonderer Respekt gegenüber den Älteren, Stellung der Frauen in der Gesellschaft, • Durchführen von Tischgebeten	In zwei Vorbereitungstreffen wurden mit den Teilnehmern die kulturellen Besonderheiten und das anders organisierte Schulleben dargestellt. Vor Ort gab es nur bei einem Auszubildenden Vorbehalte gegen einen Gottesdienstbesuch. Dies wurde von der Gruppe jedoch nicht akzeptiert, so dass die ganze Gruppe an zwei Gottesdiensten teilgenommen hat. Aufgrund der Erfahrung mit Alkoholproblematik wurden die Teilnehmer schon vor der Reise darauf verpflichtet, in Mlalo keinen Alkohol zu trinken oder zu kaufen. Während die Anpassung an Schulleben von allen Teilnehmern akzeptiert wurde und eine konstruktive Auseinandersetzung, z. B. über das Tragen von Schuluniformen sich abspielte, gab es dieses Mal auch Reibereien, die mit dem Rauchen und Alkoholgenuß zusammen hingen.
• Interkulturelle Aspekte der Schülerbegegnung • Begrüßungsveranstaltungen in den Schulen • Gemeinsame Veranstaltung des UNESCO-Schulpartnerschaftsclubs und der Schülervertretung • Abschiedsfeier	Als Problem der Kommunikation mit den lokalen Handwerkern stellten sich fehlende Sprachkenntnisse auf beiden Seiten heraus. Die lokalen Handwerker sprechen kaum Englisch, während unsere Gruppe in der Vorbereitung nur unzureichend Kisuaheli lernte. Hinzu kam, dass viele der Handwerker einen lokalen Dialekt sprachen, so dass sich kaum private Gespräche ergaben. Dagegen gab es zwischen den Schülerinnen und Schülern sehr intensive Gespräche über berufliche Zukunftsvorstellungen. Dabei wurde deutlich, dass sich viele tansanischen Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung in Europa wünschen, um ihre Beschäftigungschancen in Tansania zu erhöhen. Nicht ganz einfach war es für unsere Schüler, den Partnern die damit verbundene Problematik der begrenzten Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland zu erklären.

	Überraschend für unsere Schüler war, mit welcher Selbstverständlichkeit die tansanischen Schüler(innen) körperliche Arbeit verrichtet haben und sich teilweise handwerklich geschickter angestellt haben als die deutschen Schüler. Fremd ist unseren Schülern die tiefe Religiosität der Tansanier, sie spürten aber, welche Solidarität und welches Gemeinschaftsgefühl damit freigesetzt wurde, was sie auch als kulturellen Gewinn wahrgenommen haben. Bewährt haben sich wieder die von unseren Schülern erstellten Präsentationsmappen, in denen sie ihre Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Deutschland dokumentiert haben. Darüber ergaben sich zahlreiche Gespräche über Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Die Kontakte, die sich ergaben, können durchweg als freundschaftlich eingestuft werden.
• Leben unter den Bedingungen einer unregelmäßigen Trinkwasser- und Stromversorgung Kinderarbeit zum Bewässern der Felder	Während der Trockenzeit ist die Trinkwasserversorgung besonders problematisch. Der Stellenwert von Trinkwasser in Tansania war direkt erfahrbare. Ein kleines Stück zur Verbesserung beitragen zu können, hat für alle Schüler eine emotionale Verbundenheit mit der einheimischen Bevölkerung bewirkt. Kleine, eher symbolische Gesten der Einwohner (persönlicher Dank oder kleine Geschenke wie Zuckerrohr oder selbstgefertigte Gegenstände) waren für unsere Schüler besonders beeindruckend.
• Besuch von zwei Gottesdiensten, zusammen mit Schülern und Lehrern der Partnerschulen. Vorstellung vor der Gemeinde und Vortrag von zwei Liedern im Gottesdienst. • Besuch des Wochenmarktes in Mlalo • Wanderung auf den Mount Seccoruma. • Teilnahme am Tagesablauf der tansanischen Schüler.	Die Gottesdienste stellten ein besonderes Erlebnis für unsere Schüler dar. Das gemeinsame Singen und die fröhlich anmutende Stimmung war gleichzeitig Fremdes und Einladendes. Vor allem die generationsübergreifende Gestaltung des Gottesdienstes war beeindruckend. Gemeinsame Freizeitaktivität gaben vielfach Anlass, sich privat und außerhalb des Schullebens kennenzulernen. Die Teilnahme an einem Tagesablauf verdeutlicht, unter welchen einschränkenden Bedingungen das Lernen stattfinden muss.
• Selbstständiges Ausführen von Reparaturarbeiten am Trinkwasserversorgungssystem und Arbeiten am Ausbau der Sanitärräume • Vermittlung von praktischen Kenntnissen an die tansanischen Schülerinnen und Schüler	Das Ausführen von Reparaturarbeiten in gemischten Gruppen aus deutschen und tansanischen Schülerinnen und Schülern erforderte eine hohe organisatorische und soziale Kompetenz. Insbesondere das Arbeiten mit einfachsten Mitteln erforderte kreative Lösungen. Hier war die Improvisationsfähigkeit der tansanischen Schülerinnen und Schüler besonders beeindruckend. Gleiches gilt für den Bereich der Wiederverwertung. In geringerem Umfang war auch eine Erweiterung der sprachlichen Kompetenz bezüglich Englisch und Kiswahili bei den Schülern zu beobachten.

• Durchführung eines Projektes zum Solarlampenbau	Ein Teil des Werkzeuges, das wir 2010 der Schule übergeben haben, war nicht mehr aufzufinden. Ebenso fehlten 4 Bausätze für Solarlampen. Zwei Auszubildende haben zusammen mit sechs tansanischen Schülerinnen und Schülern innerhalb von zwei Tagen unter Anleitung zehn Solarlampen zusammengebaut. Die restlichen 24 Lampen sollen in einer Arbeitsgruppe unter Anleitung eines Physiklehrer gebaut werden und Schülerinnen und Schülern zur Beleuchtung ihrer Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden.
• Vorbereitung der nächsten Schülerbegegnung und Projektweiterführung	Das UNDUGU-Netzwerk und das Hainberggymnasium planen im Herbst 2014 eine Gruppe nach Göttingen einzuladen. In diesem Rahmen erfolgt auch eine Einladung an die Berufsbildenden Schule 3 der Region Hannover. Eine Projektfortführung ist für den Sommer 2015 vorgesehen.

Nachbereitung

In bewährter Weise wurde auch nach dieser Reise eine Powerpointpräsentation über die Begegnung erstellt und in den Klassen der beteiligten Schüler präsentiert. Ferner ist geplant, das Projekt im Rahmen einer Regionaltagung der UNESCO-Projektschulen vorzustellen. Ebenso fand ein Vortrag vor interessierten Lehrkräften statt.

Die Teilnehmerbefragung ergab auch bei dieser Begegnung weitgehend positive Bewertungen.

Positiv :

- Die Vorbereitungstreffen waren sehr wichtig und gut organisiert
- Zusammenarbeit mit den tansanischen Schülern war gut
- Kennenlernen von Menschen und Kultur in Tansania war sehr interessant
- Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt
- Habe nette Menschen kennengelernt
- Man merkt, wie gut es einem in Deutschland geht
- Uns wurde viel Respekt und Anerkennung für unsere Arbeit entgegengebracht

Negativ:

- Mangelnde Planung bei der praktischen Arbeit
- Die Busfahrten waren sehr anstrengend

SPEECH IN THE FAREWELL PARTY.

Honorable quest!

Honourable Teachers, non teachers staff members, students ladies and gentlemen.

Good evening!

First I would like to thank our almighty God who enables us to be together this evening.

Second I would like to thank our guest from Hannover for coming and stay with us for a short time.

Third, I would like to invite you in this farewell party to share together food drinks as a sign of showing love to our quests.

The headmaster who lead the delegation left earlier and he is now in Hannover. This is Mr. Ulrich Erdman. In this farewell party we are with three teachers and ten apprentices.

Our partnership started some years ago and we thank God it is preceding well. We suggest it continues in the future. I would like to take this opportunity on behalf of Lwandai Secondary School Community to thank them and to show our appreciation in all activities they are working in with to assist our school. There visit to our school is always fruitful to the prosperous of our school. We are all very much impressed from their visit and the work of rehabilitation in buildings and water System in our school.

We wonder why their visit is for few days. If we just assume the reasons we may think of minor issues including conductive environment which could not enable them stay with tropical diseases eg. Malaria. Well this could be one of the threats to make them stay in a few days. I never know when our government will be able to fight Malaria to its end. I agree it is better they stay with us in a few days and depart when everyone in a good health to avoid the threats I mentioned before.

As we all know our partners come from developed country industrialized country. Superior Nation with prosperous history one of giants in Europe. Most of their works are run through machines. We are too far to approach their stage of living thank God they even say we can cook delicious food. I hope other characteristics will be announced soon which will make us proud of them.

Our local technician (fundu) work with local techniques using very poor tools yet they produce better products which attracts our Partners. So they have something to narrate when they are back home. We learn much from our friends the heart of Services with compation.

I'm very sorry for the incident which occurred when they were looking for more materials to support our school. I'm the one who feit bad and I regret to the action of living the luggage. I was mis gouted I said we leave the heavy luggage there was communication breakdown. I would like to give my apology on behalf of Lwandai Secondary School Community, I hope you will accept my apology.

I hope this incident would'nt make you despair in assisting our school. When you are back home convey our greetings carry with you the things which are good the bad ones you leave them with us. Our security must be increased every time to avoid things which we can prevent.

I would like to thank Mr. Humphrey Mwambashi and our school driver Ismail Seng'enge.

They represented us when you first arrived at the airport. They expected your arrival earlier unfortunately the plane arrived late.

Since you came Mr. Mwambashi worked with the apprentices hand to hand surveyed the whole way of the pipe line until they discovered the squeezed pipe by roots and it was unable to allow water to pass through it. It was a very tire some work to discover the place.

I would like to thank all staff members for cooperating well with our guests. Sister Piazis and Aunt Marione worked hard too. Everyone took part in serving our guest. Our students too deserve thanks especially those few students who worked together with the apprentices. Mr. Bux and other teachers worked had helped us in the repairing the solar lamps two students were involved and teachers. Now they are able to connect and assemble them. The lamps are very useful to our school. We're sorry we couldn't use them before. The direction was given in Germany language. Most of our staff are not able to read dutch.

We are trying to find out other source of power when electricity is out. Solar power is the best if we could get Sponsor who could assist in it.

I would like to thank our friends for all gifts they gave us. Individual gifts and the gifts for our school five laptops and for students ten solar lamps and all the materials for the girl's dormitory, materials for rehabilitation of water System. May our almighty God bless them and the works of their efforts. I would like too to give our gifts on behalf of Lwandai Community. We've prepared some gifts for them. This is sign of showing gratitude to our guest. Please those who are prepared for the exercise may move forward. Send our greeting to people in Hannover Teachers and apprentice at BBS3.

Thanks.

LEWIS SAMEJI THE HEADMASTER.



Abschiedsgeschenk von den Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule